

Fluchtmigration



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
Titel:	Fluchtmigration
Veröffentlichung:	Juni 2019
Herausgeber:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Rückfragen an:	Anton Klaus Nicole Fleischer Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1080
Fax:	0911 179-3532

Weiterführende Informationen:

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Fluchtmigration, Nürnberg, Juni 2019
Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

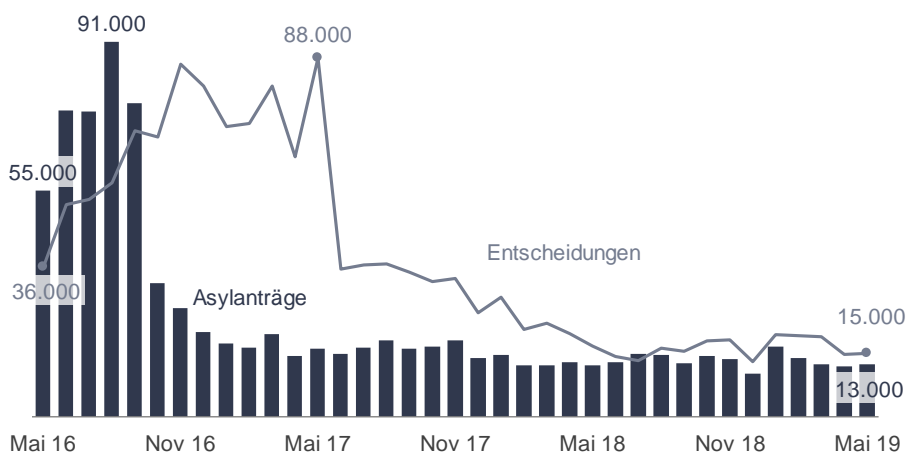
Inhaltsverzeichnis	3
Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Schutzsuchende Menschen in Deutschland	5
2 Soziodemografische Merkmale	6
3 Integrationskurse und deren Teilnehmer	7
4 Arbeitslosigkeit.....	8
5 Unterbeschäftigung und Arbeitsmarktpolitik	10
6 Berufliche Ausbildung	11
7 Beschäftigung	12
8 Hilfebedürftigkeit	13
9 Erstmalige Asylbewerber in den EU-Mitgliedstaaten	14

Das Wichtigste in Kürze

- Im Mai 2019 wurden gut 15.000 Entscheidungen über Asylverfahren getroffen. Knapp ein Drittel der Anträge wurde positiv beschieden.
- Die Zahl noch nicht entschiedener Anträge ist gegenüber dem Vormonat geringfügig gestiegen und lag Ende Mai 2019 bei 53.000.
- Im Juni 2019 wurden 196.000 Schutzsuchende als arbeitslos bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter betreut – 9 Prozent mehr als vor einem Jahr. Insgesamt rund 376.000 Schutzsuchende wurden im Juni 2019 in der Unterbeschäftigung erfasst.
- Im Vergleich zum Vorjahr wurden mit 92.000 Teilnehmenden im März 2019 etwa 15.000 Schutzsuchende mehr in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gefördert.
- 125.000 Schutzsuchende befanden sich im März 2019 in einer sogenannten Fremdförderung (z.B. Integrationskurs).
- Die Zahl der schutzsuchenden jungen Menschen, die von Oktober 2018 bis Juni 2019 mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine duale Ausbildung gesucht haben, ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1.100 auf 33.000 gestiegen.
- Im März 2019 waren im SGB II 4,00 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter leistungsberechtigt – darunter 600.000 Schutzberechtigte.
- Im Jahr 2018 haben 581.000 Personen erstmals Schutz in der Europäischen Union gesucht. Dabei machten Syrer, Afghanen und Iraker gut ein Viertel aller Asylbewerber aus. Deutschland ist nach wie vor das Hauptzielland von Schutzsuchenden: Allein 162.000 Anträge wurden in Deutschland gestellt.

1 Schutzsuchende Menschen in Deutschland

Zahl der Asylanträge auf niedrigem Niveau
Anträge auf Asyl und Entscheidungen



Datenquelle: BAMF

Asylverfahren

- Im Mai 2019 wurden knapp 13.000 Asylanträge gestellt. Darunter befanden sich mehr als 11.000 Erstanträge.
- Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat im Mai 2019 über die Anträge von gut 15.000 Personen entschieden. Diese teilten sich wie folgt auf:
 - 3.600 bzw. 23 Prozent: Rechtsstellung als Flüchtling
 - 700 bzw. 4 Prozent: Subsidiärer Schutz nach § 4 Abs.1 des Asylgesetzes
 - 500 bzw. 3 Prozent: Abschiebungsverbote nach § 60 Abs. 5 oder Abs. 7 S.1 des Aufenthaltsgesetzes
 - 4.700 bzw. 30 Prozent: Ablehnungen
 - 5.900 bzw. 39 Prozent: anderweitige Verfahrenserledigungen, wie z. B. durch Entscheidungen im Dublin-Verfahren oder Verfahrenseinstellungen wegen Rücknahme des Asylantrags.
- Die Gesamtschutzquote lag im Mai 2019 bei 31,1 Prozent.
- Die Zahl der nicht entschiedenen Anträge ist im Vergleich zum Vormonat geringfügig gestiegen und lag Ende Mai 2019 bei 53.000.

Schutzsuchende

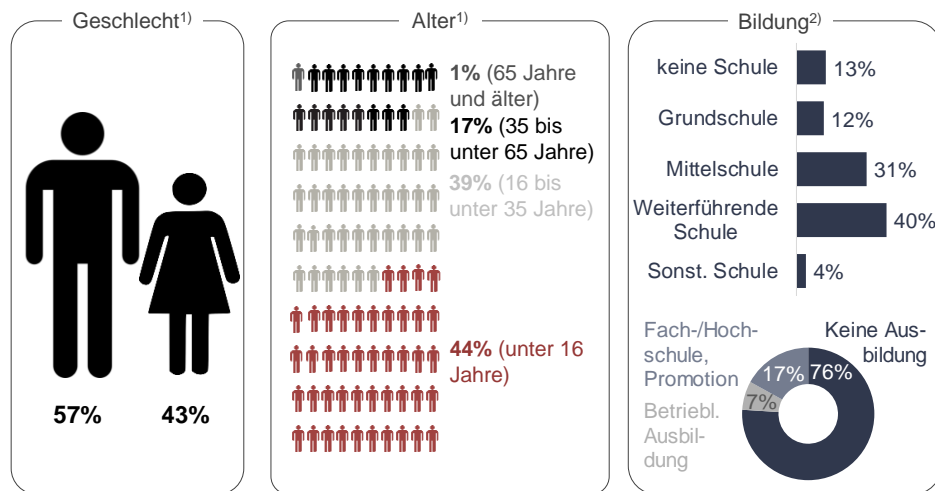
- Am 31.12.2017 waren 1,7 Millionen Schutzsuchende im Ausländerzentralregister (AZR) registriert. Die Zahl der im AZR registrierten Schutzsuchenden damit im Vergleich zum Vorjahr um 83.000 (+5 Prozent).
- Rund 1,2 Millionen Schutzsuchende verfügten 2017 über einen anerkannten Schutz und damit über einen humanitären Aufenthaltstitel. Das waren 287.000 mehr als im Vorjahr (+33 Prozent). Ihr Anteil an allen Schutzsuchenden stieg von 54 Prozent auf 69 Prozent. Rund 61 Prozent der Schutzsuchenden mit anerkanntem Schutzstatus sind Staatsangehörige aus Syrien (476.000), dem Irak (127.000) oder Afghanistan (105.000).

2 Soziodemografische Merkmale

Schutzsuchende sind überwiegend jung und männlich

Soziodemografische Merkmale von Schutzsuchenden

Januar bis Dezember 2018 und Befragung aus 2016



Datenquelle: 1) BAMF 2) IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016

Geschlecht und Alter

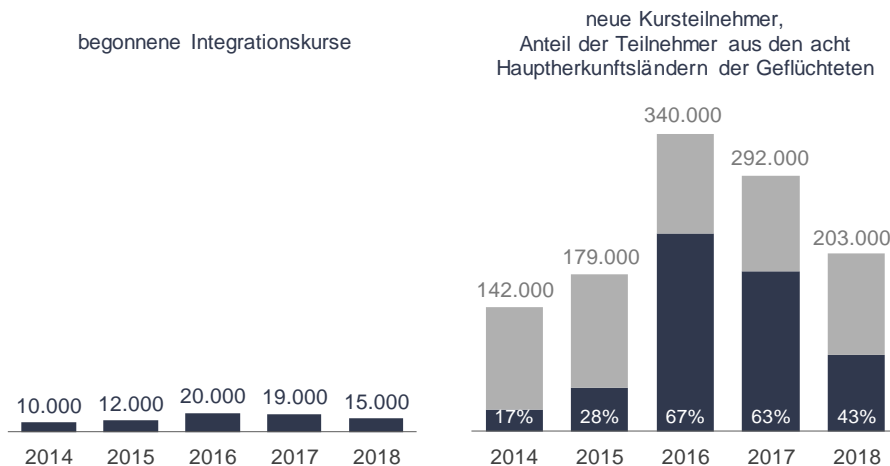
- 57 Prozent der Asylverfahren wurden im Jahr 2018 von männlichen Schutzbewerbern gestellt. In der Altersgruppe der 16- bis unter 65-Jährigen waren 61 Prozent männlich und 39 Prozent weiblich.
- Schutzsuchende sind überwiegend junge Menschen. Fast zwei Drittel haben das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht, 83 Prozent sind jünger als 35 Jahre.

Bildung

- Geflüchtete verlassen ihr Heimatland häufig ohne Berufsausbildung bzw. ohne nachweisende Ausbildungszertifikate.
- Der IAB-BAMF-SOEP-Befragung zufolge ist das im Herkunftsland erworbene schulische und berufliche Bildungsniveau der geflüchteten Männer und Frauen in Deutschland stark polarisiert. Einerseits haben 40 Prozent der Geflüchteten (41 Prozent der Männer sowie 38 Prozent der Frauen) eine weiterführende Schule besucht und 35 Prozent haben hier einen Abschluss erworben (35 Prozent der Männer und 33 Prozent der Frauen).
- Andererseits haben rund 12 Prozent der Geflüchteten lediglich eine Grundschule besucht und weitere 13 Prozent (11 Prozent der Männer und 19 Prozent der Frauen) gaben an, in ihrem Heimatland keine Schule besucht zu haben. Am anderen Ende des Bildungsspektrums haben 17 Prozent der Geflüchteten (16 Prozent der Männer und 17 Prozent der Frauen) eine (Fach-)Hochschule besucht oder eine Promotion angestrebt. Etwa jeder achte der Arbeitslosen im Kontext Fluchtmigration verfügt über einen (formalen) beruflichen/schulischen Berufsabschluss bzw. eine akademische Ausbildung.

3 Integrationskurse und deren Teilnehmer

Zahl der Teilnehmer an Integrationskursen sinkt das zweite Jahr in Folge Begonnene Integrationskurse und neue Kursteilnehmer



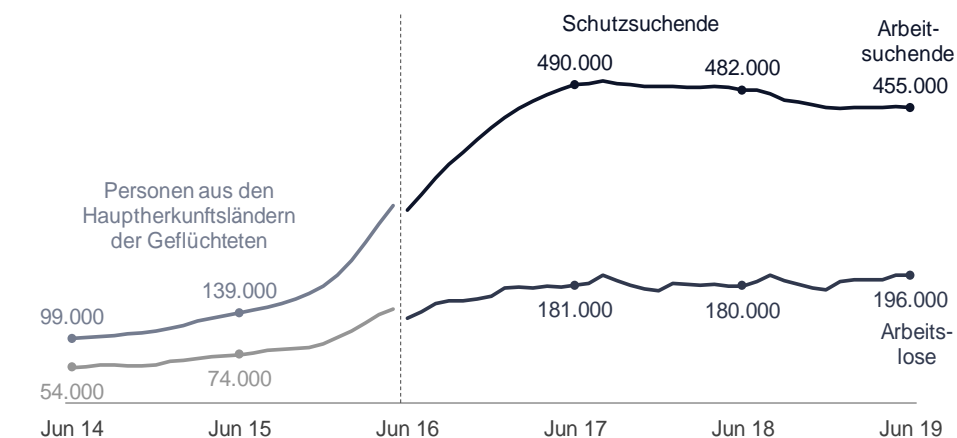
Datenquelle: BAMF, Bericht zur Integrationskursgeschäftsstatistik für das 1. Halbjahr 2018

- Integrationskurse unterstützen die Eingliederungsbemühungen von Ausländern durch ein Grundangebot zur Integration. Dieses hat das Ziel, ihnen die Sprache, die Rechtsordnung, die Kultur und die Geschichte in Deutschland zu vermitteln.
- Im Zusammenhang mit dem starken Anstieg des Zuzugs von Geflüchteten sind sowohl die Zahl der angebotenen Integrationskurse als auch die Zahl der Teilnehmer deutlich gestiegen. Dabei beziehen sich die Daten auf alle Teilnehmer von Integrationskursen, nicht nur auf Geflüchtete.
- Im Jahr 2018 hatten 43 Prozent der neuen Kursteilnehmer eine Staatsangehörigkeit aus den acht häufigsten Hauptherkunftsländern der Geflüchteten.
- Mehr als zwei Drittel der 203.000 neuen Kursteilnehmer befand sich in einem allgemeinen Integrationskurs.
- Frauen sind im Jahr 2018 in den meisten Integrationskursarten stärker vertreten als Männer.
- Von den neuen Kursteilnehmern kam knapp ein Fünftel aus Syrien, 7 Prozent stammten aus Afghanistan und 6 Prozent aus dem Irak.
- 298.000 Personen haben 2018 einen Integrationskurs beendet. Im Vorjahr gab es mit 306.000 etwas mehr Kursteilnehmer.
- Eine zentrale Kennzahl zur Bestimmung des Erfolges von Integrationskursen sind die Ergebnisse des Deutsch-Tests für Zuwanderer (DTZ), mit dem der Sprachkursteil des Integrationskurses abgeschlossen wird. Insgesamt haben 2018 gut 222.000 Personen erstmalig am Deutsch-Test für Zuwanderer teilgenommen. 52,0 Prozent erreichten dabei das B1 Niveau. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das allerdings ein niedriger Wert.

4 Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf¹

Arbeitslosigkeit von Geflüchteten geringfügig über Vorjahresniveau
Arbeitslosigkeit und Arbeitsuchende



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

Bis einschließlich Mai 2016 Auswertung via Aggregat der "Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern", ab Juni 2016 statistische Abgrenzung auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus".

- Im Juni 2019 waren in Deutschland 455.000 arbeitsuchende Schutzsuchende registriert, darunter waren 196.000 Personen arbeitslos. Das waren 9 Prozent aller Arbeitslosen².
- Die Arbeitslosigkeit von Schutzsuchenden liegt nun seit Jahresbeginn 2017 im Korridor zwischen 170.000 und 200.000. Dabei waren kleine Steigungen überwiegend in den Sommermonaten zu sehen.
- In den letzten Monaten zeigen sich in der Arbeitslosigkeit von Schutzsuchenden zunehmend stärkere Vorjahresanstiege. Das könnte damit zusammenhängen, dass viele Schutzsuchende ihre Integrations- und Sprachkurse beendet haben und sich nun eine Sucharbeitslosigkeit zeigt.

Struktur der Arbeitslosigkeit

- Die arbeitslosen Schutzsuchenden sind überwiegend jung und männlich.
- Sie kommen häufig für Jobs in Frage, in denen Sprachkenntnisse nicht zentral für die Berufsausübung sind. So waren im Juni gut 25.000 der arbeitslosen Schutzsuchenden auf der Suche nach einer Arbeitsstelle in der Logistik, weitere knapp 25.000 in der Reinigung, fast 17.000 suchten eine Beschäftigung als Küchenhelfer und 11.000 möchten im Verkauf tätig sein.

¹ Bis zum Juni 2016 konnten geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkannt werden. Es wird daher näherungsweise das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. Dieses umfasst die nichteuropäischen Länder, aus denen in den letzten Jahren die meisten Asylgesuche kamen (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien). Ab Juni 2016 werden in der Statistik der BA "Personen im Kontext von Fluchtmigration" auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus" abgegrenzt. Siehe dazu auch die meth. Hinweise hinten.

² Die Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung überprüfen seit April 2019 den Arbeitslosenstatus erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Dies kann sich erhöhend auf die Zahl der Arbeitslosen auswirken. Analysen haben ergeben, dass die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland im Rechtskreis SGB II im Mai zu etwa 2 bis 3 % (ca. 30.000 bis 40.000) auf die Überprüfung zurückzuführen ist. Weitere Informationen und regionale Ergebnisse der Status-Überprüfung finden Sie in einer gesonderten Publikation unter:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Service/downloads/Pruefaktion-qE-Status-Alo.xlsx>

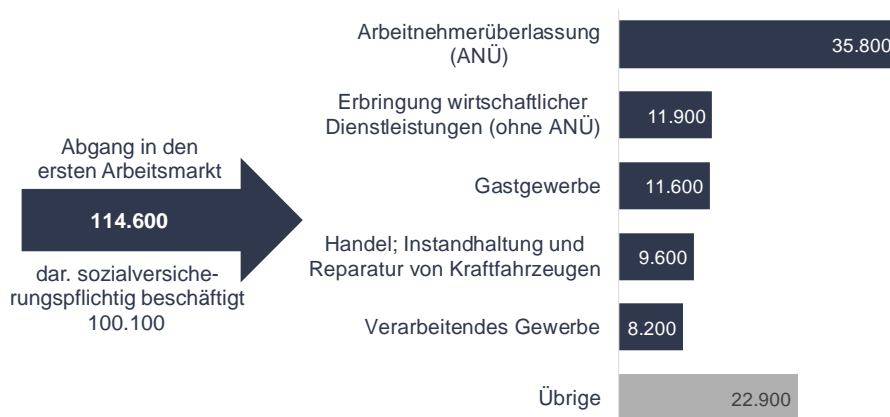
Beschäftigungschancen von arbeitslosen Schutzsuchenden

- Im Zeitraum von Juli 2018 bis Juni 2019 haben 130.000 Schutzsuchende ihre Arbeitslosigkeit durch eine Beschäftigungsaufnahme am ersten Arbeitsmarkt bzw. durch die Aufnahme einer betrieblichen/außerbetrieblichen Ausbildung beendet – 38 Prozent mehr als noch im Berichtszeitraum ein Jahr zuvor.
- Die Abgangsrate, also die Chance, die Arbeitslosigkeit im nächsten Monat durch eine Beschäftigungsaufnahme wieder zu beenden, betrug für Schutzsuchende 5,8 Prozent. Sie lag damit zwar niedriger als für alle Ausländer mit 6,6 Prozent, hat sich aber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum dennoch um 1,5 Prozentpunkte erhöht.
- Wenn die Arbeitslosigkeit beendet werden kann, finden arbeitslose Schutzsuchende zu mehr als einem Drittel eine Anstellung in der Arbeitnehmerüberlassung, gefolgt von Beschäftigungsverhältnissen in Unternehmen, die wirtschaftliche Dienstleistungen erbringen und dem Gastgewerbe. Dass diese Branchen sowohl für Schutzsuchende als auch für die Arbeitslosen insgesamt gute Einstiegsmöglichkeiten in Beschäftigung bieten, liegt auch an der vergleichsweise hohen Fluktuation in diesen Branchen.

Mehr als jede Dritte Beschäftigungsaufnahme erfolgt in die Arbeitnehmerüberlassung

Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen

April 2018 – März 2019 für Personen im Kontext Fluchtmigration



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

- Mittels einer Längsschnittuntersuchung³ kann die Statistik der BA die Entwicklung der Arbeitsmarktintegration von Personen im Kontext von Fluchtmigration beschreiben. Hierfür wurde im Juni 2016 eine Kohorte bestehend aus 32.500 Personen gezogen und für die folgenden 18 Monate untersucht. Die Aussagen entsprechen dabei den seitens des IAB im Rahmen der zweiten Welle der IAB-SOEP-Befragung publizierten Erkenntnissen.⁴
- Von den neuen Flüchtlingen vom Juni 2016 waren nach drei Monaten fast 4 Prozent sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Weitere drei Monate später waren es 6 Prozent und zwölf Monate nach Zugang waren es 9 Prozent. Nach 18 Monaten sind von den 32.500 Flüchtlingen mehr als ein Fünftel beschäftigt, davon 16,6 Prozent (5.400) sozialversicherungspflichtig und weitere 5,3 Prozent (1.700) ausschließlich geringfügig.
- Der Beschäftigungsanteil nach 18 Monaten fällt für männliche Kohortenmitglieder mit einem Anteil von 20,2 Prozent um ein Vielfaches höher aus als für weibliche, deren Anteil knapp 5 Prozent beträgt.
- Von den im Dezember 2017 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Schutzsuchenden der Ausgangskohorte war ein Fünftel in der Arbeitnehmerüberlassung tätig, fast 6 Prozent in der Gebäudereinigung und gut 4 Prozent in Restaurants.

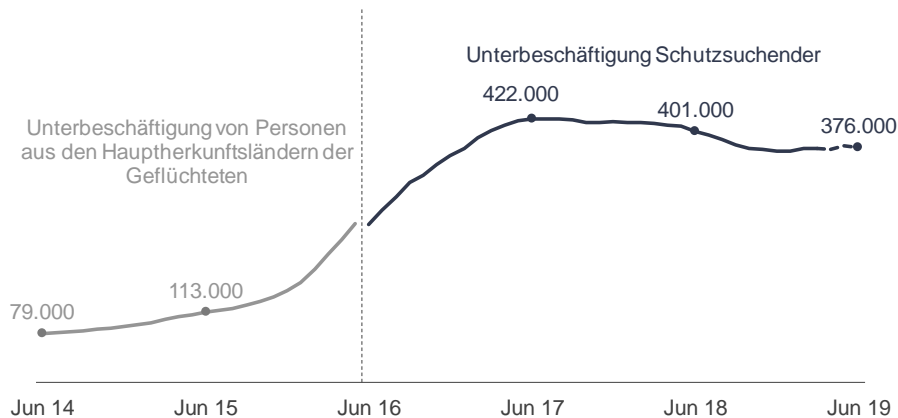
³ Grundlagen: Methodenbericht – Integrationsprozesse bei Flüchtlingen – eine Kohortenuntersuchung, <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Integration-Fluechtlinge.pdf>

⁴ <http://doku.iab.de/kurzber/2019/kb0319.pdf>

5 Unterbeschäftigung und Arbeitsmarktpolitik

Unterbeschäftigung⁵

Unterbeschäftigung Schutzsuchender zuletzt recht konstant Unterbeschäftigung



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

Für die aktuellsten drei Monate auf Basis geschätzter Werte. Bis einschließlich Mai 2016 Auswertung via Aggregat der "Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern", ab Juni 2016 statistische Abgrenzung auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus".

- Im Gegensatz zur Arbeitslosigkeit zählt die Unterbeschäftigung auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mit. Sie stieg tendenziell im ersten Halbjahr 2017 weiter kontinuierlich an, während die Arbeitslosigkeit tendenziell unverändert blieb. Mit Beginn des Sommers 2017 ging die Unterbeschäftigung in eine Stagnation über. 2018 ist sie leicht gesunken und pendelte sich zuletzt auf dem Niveau von etwa 370.000 bis 390.000 ein.
- Im März 2019 befanden sich 125.000 Schutzsuchende in einer sogenannten Fremdförderung. Darunter werden unterschiedliche Maßnahmen zusammengefasst, die nicht über die Agenturen für Arbeit und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).⁶ Ein Jahr zuvor waren es noch 183.000.

Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

- Im März 2019 befanden sich 92.000 Schutzsuchende in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme – 15.000 bzw. 19 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende waren es 26 Prozent mehr, die Förderung in der Arbeitslosenversicherung stieg lediglich um gut 3 Prozent.
- Gut zwei Fünftel der geförderten Schutzsuchenden nahmen an einer Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teil.

⁵ Bis zum Juni 2016 konnten geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkannt werden. Es wird daher näherungsweise das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. Dieses umfasst die nichteuropäischen Länder, aus denen in den letzten Jahren die meisten Asylgesuche kamen (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien). Ab Juni 2016 werden in der Statistik der BA "Personen im Kontext von Fluchtmigration" auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus" abgegrenzt.

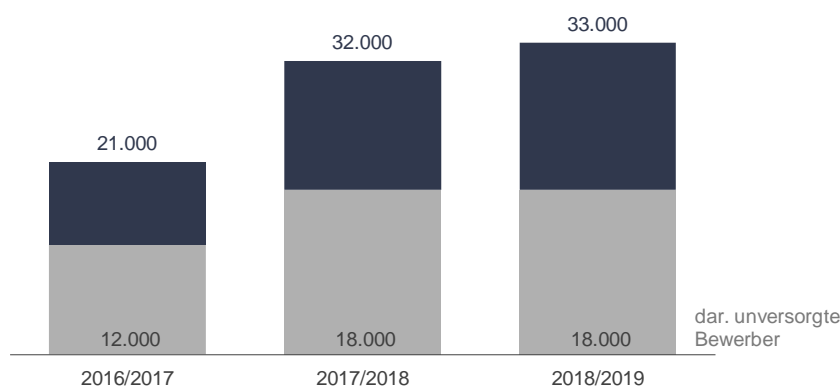
⁶ Endgültige Werte aus der Förderstatistik liegen mit einer Wartezeit von drei Monaten vor.

6 Berufliche Ausbildung

Gemeldete Ausbildungsstellenbewerber im Kontext von Fluchtmigration

Deutliche Zunahme gemeldeter Bewerber

Gemeldete Bewerber im Kontext von Fluchtmigration bis Juni, dar. unversorgte Bewerber



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

- Von Oktober 2018 bis Juni 2019 waren gut 33.000 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung. Das waren 1.000 mehr als ein Jahr zuvor (+3 Prozent).
- Bis Juni 2019 haben 47 Prozent der gemeldeten Bewerber mit Fluchtkontext eine Ausbildungsstelle bzw. eine Alternative gefunden (Vorjahr: 44 Prozent).
- Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

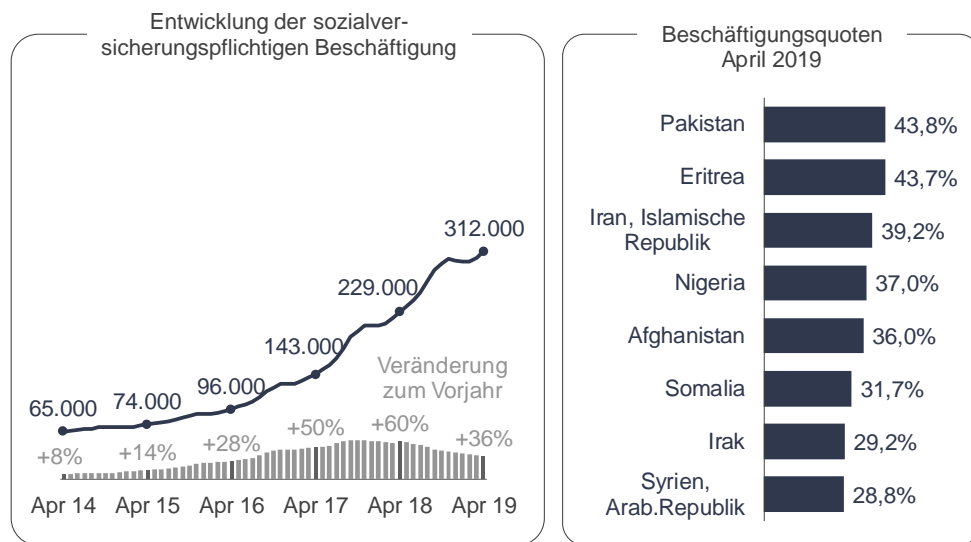
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende

- Im Dezember 2018 befanden sich in Deutschland gut 44.000 Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit der acht Hauptherkunftsländer der Geflüchteten in einer sozialversicherungspflichtigen Berufsausbildung (alle Ausbildungsjahre). Im Jahr zuvor waren noch fast 16.000 Auszubildende weniger beschäftigt.

7 Beschäftigung

Deutliche Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten



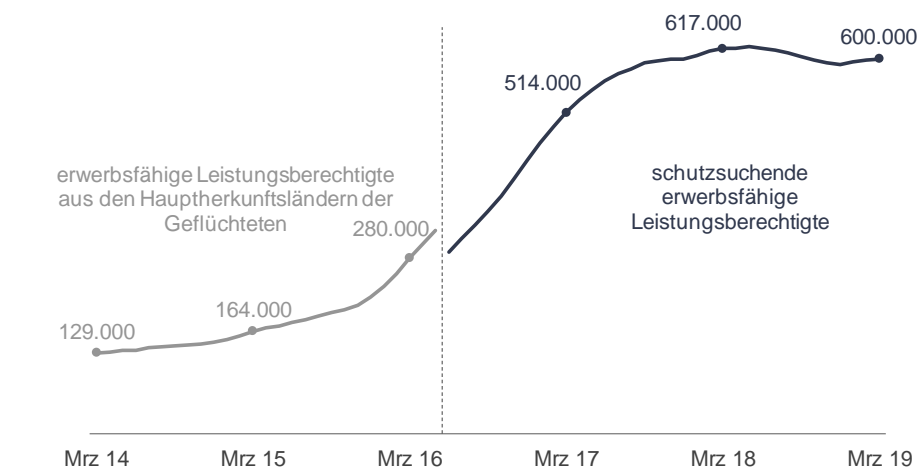
- Die mit 32,9 Prozent vergleichsweise geringen Beschäftigungsquoten von Beschäftigten aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern – Angaben nach dem Aufenthaltsstatus liegen hierzu nicht vor – zeigen, dass die Integration in den Arbeitsmarkt einen langen Atem braucht. Für alle Ausländer lag die Beschäftigungsquote im April 2019 bei 51,5 Prozent, für Deutsche sogar bei 69,0 Prozent.⁷
- Geringe bzw. mangelnde Sprachkenntnisse sowie fehlende formale Berufsabschlüsse erschweren oftmals die schnelle Integration von Schutzsuchenden in Beschäftigung.
- Zusätzlich zu den 312.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gingen im April 2019 knapp 73.000 Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern einer ausschließlich geringfügigen Beschäftigung nach. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies fast 6.000 mehr.
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten stieg im Vergleich zum Vorjahr um 89.000.

⁷ Beschäftigungsquoten bezogen auf die Bevölkerung inkl. ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Für Ausländer auf Basis des Ausländerzentralregisters mit periodengleicher Bezugsgröße. Deutsche auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung mit fixierter Bezugsgröße. Siehe dazu Methodenbericht der BA-Statistik „Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung“, März 2016.

8 Hilfebedürftigkeit

Zahl der schutzsuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sinkt gegenüber Vorjahr

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte



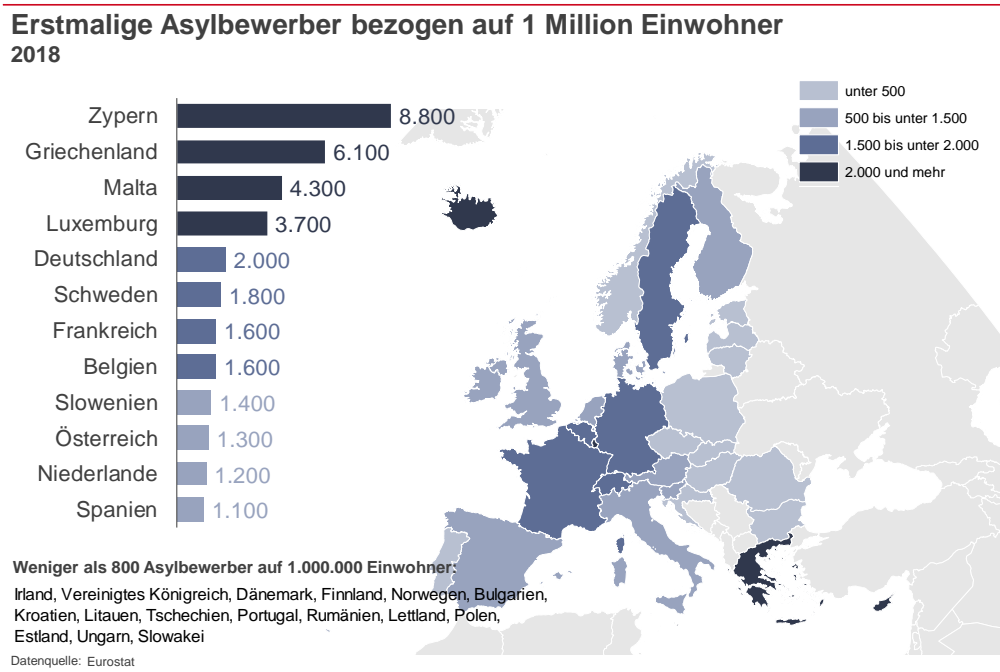
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

Bis einschließlich Mai 2016 Auswertung via Aggregat der "Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern", ab Juni 2016 statistische Abgrenzung auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus".

Schutzsuchende in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

- Anerkannte Schutzberechtigte erhalten – bei Feststellung der Hilfebedürftigkeit – zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts Leistungen nach dem SGB II.
- Im März 2019 waren 4,00 Millionen erwerbsfähige Leistungsberechtigte in den Jobcentern registriert. Bei fast 15 Prozent oder 600.000 handelte es sich dabei um Schutzsuchende.
- In den 414.000 Bedarfsgemeinschaften mit Schutzsuchenden lebten außerdem 394.000 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.
- Arbeitslos in der Grundsicherung für Arbeitsuchende waren im März 2019 169.000 Schutzsuchende.
- 50 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Kontext von Flucht lebten in einem bedürftigen Partner-Haushalt mit Kindern und 32 Prozent waren alleinstehend.

9 Erstmalige Asylbewerber in den EU-Mitgliedstaaten⁸



- 2018 haben 580.000 Asylbewerber in der Europäischen Union erstmalig Schutz beantragt, davon:
 - 162.000 in Deutschland (28 Prozent)
 - 110.000 in Frankreich (19 Prozent)
 - 65.000 in Griechenland (11 Prozent)
 - 53.000 in Spanien (9 Prozent)
 - 49.000 in Italien (9 Prozent)
- Nach wie vor handelt es sich bei den nach Deutschland neu eingereisten Schutzsuchenden überwiegend um junge Männer, wobei deren Anteil unter den neuen Schutzsuchenden in Deutschland – neben Dänemark und Polen – im Vergleich den anderen europäischen Staaten am geringsten war.
- Vergleichsweise viele Anträge sind in Deutschland von jungen Menschen unter 14 Jahren gestellt worden.
- Im Durchschnitt wurden in der Europäischen Union etwa 1.100 erstmalige Asylbewerber je eine Million Einwohner registriert.
 - Am höchsten war der Anteil in Zypern (8.800 erstmalige Bewerber je eine Million Einwohner) vor Griechenland (6.100), Malta (4.300) und Luxemburg (3.700).
 - Am niedrigsten waren die Zahlen in der Slowakei (28 erstmalige Bewerber je eine Million Einwohner), Ungarn (65) und Estland (68).

⁸ sowie Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz.

Methodischer Hinweis zum Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“

Weil geflüchtete Menschen bis Mai 2016 in den Arbeitsmarktstatistiken der BA nicht direkt erkannt werden konnten, wurde für die Analyse der Auswirkungen der Fluchtmigration auf den Arbeitsmarkt das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „**Asylherkunftsländer**“ gebildet. In das Aggregat wurden die nichteuropäischen Länder aufgenommen, die in den Kalenderjahren 2012 bis 2014 und Januar bis April 2015 zu den Ländern mit den meisten Asylverfahren gehörten; es umfasst folgende acht Länder: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

Darüber hinaus wurden in diesem Zeitraum auch zahlreiche Asylanträge von Staatsangehörigen aus dem Balkan (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Serbien) und osteuropäischen Drittstaaten (Russische Föderation und Ukraine) gestellt. Aus diesen Ländern gibt es zwar nach wie vor Zuwanderung mit Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, sie erfolgt aber nicht vorrangig aus Fluchtgründen. Einerseits werden alle Westbalkanstaaten mittlerweile als sichere Herkunftsländer geführt und erhalten über das Asylverfahren nur noch in Ausnahmefällen Zugang auf den deutschen Arbeitsmarkt andererseits hat der Gesetzgeber mit der sogenannten Westbalkanregelung einen befristeten Zugang in den deutschen Arbeitsmarkt geschaffen.

Mit dem Monatsbericht Juni 2016 begann die Berichterstattung über arbeitsuchende und arbeitslose Flüchtlinge. Das Aggregat der Asylherkunftsländer hat aber den Vorteil, dass nur mit dieser Abgrenzung Auswertungen in der Beschäftigungsstatistik und lange Zeitreihen möglich sind und nur so die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt insgesamt in den Blick genommen werden kann, weshalb in dieser Hintergrundinformation weiterhin dieses Aggregat verwendet wird. Um Zeitreihenvergleiche zu ermöglichen wird das Aggregat der Asylherkunftsländer nicht verändert, auch wenn sich die Länder-Zusammensetzung aufgrund neuerer Entwicklungen bei den Asylverfahren etwas verändern würde.

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Migration](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Frauen und Männer](#)
[Berufe](#)
[Wirtschaftszweige](#)
[Bildung](#)
[Zeitreihen](#)
[Daten zu den Eingliederungsbilanzen](#)
[Einnahmen/Ausgaben](#)
[Familien und Kinder](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.